

Die abenteuerliche Reise zweier Hängebauchschweine

Zwei Hängebauchschweine aus schlechter Haltung finden einen neuen Platz

Der Transport eines Hängebauchschweine-Paars an seinen neuen Lebensplatz gestaltete sich wesentlich schwieriger als erwartet und bedurfte der Hilfe eines Tierarztes sowie eines per Blasrohr verabreichten Beruhigungsmittels.

Yvonne Cantieni

Vielleicht können Sie sich noch an den im Jahresbericht 2001 geschilderten Tierschutzfall erinnern, in dem es um Ponies ging. Über ein Jahr lang musste der Appenzeller Tierschutzverein sporadisch, zusammen mit der Polizei und dem Kantonstierarzt den fehlbaren Tierhalter aufsuchen, da diverse Mängel und Missstände bei der Tierhaltung (Ponies und Hängebauchschweine) festzustellen waren. Auch nach dem ersten amtlichen Protokoll an das Veterinär- und Verhöramt des Kantons Appenzell Ausserrhoden, waren ein Zweites und Drittes notwendig bis ein Tierhalteverbot ausgesprochen wurde.

Im letzten Oktober wurde der Vorstand des Appenzeller Tierschutzvereins darüber informiert, dass dem fehlbaren Tierhalter von Gesetzes wegen ein Tierhalteverbot für Pferde und Hausschweine auferlegt wurde. Die Ponies wurden vom Tierhalter direkt platziert, doch für die Hängebauchschweine war ein geeigneter Platz schwer zu finden. Wer kann sich schon, mir nichts dir nichts, zwei Zwergschweine zulegen?

Sensibel

Hängebauch- und Mini-Schweine unterscheiden sich in ihren biologischen Daten kaum von ihren grösseren Artverwandten, den Zucht- oder Mastschweinen. Unterschiede gibt es allenfalls in der Grösse und in den anatomisch bedingten Folgedaten. Sie können eine Grösse von etwa 60 cm sowie ein Gewicht von rund 60 kg und mehr erreichen. Schweine sind sehr intelligente und saubere Tiere, sofern sie die Möglichkeit haben, ihre Exkremente ausserhalb ihres Nests abzusetzen. Sie reagieren weniger empfindlich auf Kälte als auf Hitze und können wie Hunde nicht schwitzen. Also müssen sie sich bei Hitze abkühlen, deshalb wälzen und suhlen sie sich in einer Schlammwiese. Die kleinwüchsigen, intelligenten Begleiter haben ein sehr gutes Erinnerungsvermögen für negative Behandlungsweisen. Schon kurze oder einmalige schlechte Erfahrungen lassen sie furchtsam auf Menschen und Tiere reagieren. Genau diese Eigenschaft wurde uns bei unserem ersten Versuch, die Tiere zu transportieren, zum Verhängnis.

Die intensive und unermüdliche Suche durch die Vorstandsmitglieder hatte sich gelohnt. Den beiden Schweinchen stand am 15. November 2002 der Umzug in die Bodenseeregion bevor. Zu Dritt, ausgerüstet mit einem Tiertransportanhänger fuhren wir zu ihnen. Die mittlerweile ausgewachsenen Zwergschweine reagierten jedoch sehr misstrauisch und ängstlich auf unser Erscheinen. Als dann noch ihr bisheriger Besitzer zur Mithilfe erschien, war der Spass vorbei - das Männchen ging in Angriffsstellung. So versuchten wir ganz ruhig, mit Hilfe eines stabilen Metallgitters eine Weg-Schleuse zum

Hängebauchschweine

Transporter einzurichten, doch die Tiere scheuten davor, rannten im Schlamm umher - kein Leckerbissen konnte sie umstimmen. Sie waren im Begriff sich mehr und mehr aufzuregen. So ent-

auf die Mithilfe der Schweinchen angewiesen. Dank der kompetenten Anleitung durch den Tierarzt konnten die Tiere mit viel gemeinsamem, körperlichen Einsatz verladen werden. Der an-



schieden wir uns, den Transport zu verschieben und den Rat eines Tierarztes einzuholen.

Beruhigungsmittel

Vier Tage später starteten wir den zweiten Versuch. Diesmal wurden wir zusätzlich von einem Tierarzt begleitet, der den Tieren mittels Blasrohr ein Beruhigungsmittel verabreichte. Als sich die Schweine etwas beruhigt hatten, konnte eines nach dem andern, Schritt für Schritt, durch die aufgebaute Weg-Schleuse in die Nähe des Transporters gebracht werden. Auf dem schlammigen Untergrund schien uns das Verladen der Tiere fast unmöglich. Immer wieder blieben unsere Gummistiefel im Morast stecken oder füllten sich sogar mit Schlamm. Die Tiere waren zu schwer, als dass man sie einfach hätte hineinragen können. Wir waren also

schliessende Transport verlief reibungslos. Von der neuen Tierhalterfamilie wurden wir schon erwartet. Alles stand bereit. Doch während der vorwitzige Eber die Erkundung der neuen Umgebung sofort in Angriff nahm, schlief seine Frau im Pferdeanhänger zuerst einmal weiter, denn das Beruhigungsmittel hatte erst auf der Fahrt so richtig zu wirken begonnen. Er aber hatte vieles zu entdecken: Da stand ein richtiges Holzhaus mit viel Stroh ausgestattet, ein breit angelegtes Suhlebad, ein wunderschöner Kastanienbaum, der im Sommer Schatten spendet und an dem man sich kratzen kann. Ein überdachter Plattenboden und Kiesplatz lädt bei Regenwetter zum Verweilen ein und ein saftiges Stück Wiese fehlt auch nicht. Alles ist da, in Hülle und Fülle! Da kann man doch nur noch sagen: Schwein – gehabt!!